



Die Bregenzer ÖVP drückt bei der Unterflurtrasse aufs Tempo. Es soll rasch eine Projektgruppe gebildet werden. VN/HARTINGER

Bei Unterflurtrasse der Bahn drängt die Zeit

Bregenzer Stadt-VP fordert rasches Handeln und Einigkeit im Land.

BREGENZ Eine Jahrhundertvision nimmt weiter Fahrt auf. Seit die Vorstudie „Unterflurlegung der ÖBB-Eisenbahn im Großraum Bregenz“ sowohl die Machbarkeit als auch Finanzierbarkeit einer unter der Erdoberfläche verlaufenden Bahntrasse zwischen Hörbranz-Staatsgrenze und Güterbahnhof Wolfurt bestätigt hat, formt sich politischer Wille in der Landeshauptstadt wie auch in Umlandgemeinden. Zuletzt hat die Gemeindevertretung in Lauterach mit einem Mehrheitsbeschluss, das Vorhaben weiter vorantreiben zu wollen, ein Signal gesetzt (die VN berichteten). Nun soll das Tempo erhöht werden. „Wir müssen jetzt rasch eine gemeinsame Linie finden“, sagt die Bregenzer Stadträtin Veronika Marte (39, ÖVP).

Die Stadt-VP drängt auf Einigkeit der Entscheidungsträger in Vorarlberg und rasches Handeln. „Wir müssen schnellstmöglich eine Planungsgruppe erstellen und es schaffen, dass das Projekt von

den ÖBB im Rahmenplan ab 2026 berücksichtigt wird“, fordert Marte. Man müsse jetzt einen Schritt weiterkommen. Aus der Vision solle ein konkretes Ziel werden.

Klare Prioritäten

Für die Volkspartei in Bregenz hat die Bahn höchste Priorität. Das treffe sowohl für den Bahnhofsneubau zu als auch für die Unterflurtrasse, konkretisiert die Stadträtin. Andere Vorhaben, wie etwa der Masterplan Bregenz-Mitte, seien weit weniger dringlich. Um den Personen- und Güterverkehr klimafreundlich auf

zugswirkung und würde wieder mehr Lebensraum bedeuten“, so Marte.

Das sehen auch die politisch Verantwortlichen in der angrenzenden Marktgemeinde Lauterach so. In einer unter der Erdoberfläche verlaufenden Bahntrasse sieht Bürgermeister Elmar Rhomberg eine historische Chance, dass der Ort wieder zusammenwachsen kann. Große Flächen würden zurückgewonnen, das Ortsbild ein anderes werden. „Wenn es diese Chance gibt, dann muss man sie auch ergreifen“, so der Langzeitbürgermeister.

Wichtiges Signal

Mit dem grünen Licht für ein Vorantreiben des 1,5 Milliarden Euro teuren Vorhabens aus Lauterach, kommt weitere Dynamik in die Jahrhundertvision. Es sei wichtig, das losgelöst von der Landeshauptstadt zu betrachten. „Die Unterflurtrasse ist kein ausschließliches Bregenzprojekt“, freut sich Veronika Marte über die Initiative der Nachbargemeinde. Sie habe das Gefühl, dass jetzt wirklich Bewegung in die Sache komme. **VN-MIG**

„Diese nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur duldet keinen jahrzehntelangen Aufschub mehr.“

Veronika Marte
ÖVP-Stadtvertreterin in Bregenz



die Schienen zu bringen, brauche es jetzt den grenzüberschreitenden Ausbau der Bahninfrastruktur. „Eine Unterflurtrasse hätte eine große Entlastungswirkung und würde wieder mehr Lebensraum bedeuten“, so Marte.



Kommentar
Peter Bußjäger

Die Familie

Die aus Chatnachrichten bekannt gewordene Zusage „Du bist Familie“ von Gernot Blümel an Thomas Schmid, Generalsekretär im Finanzministerium, haben wir ihn ungueter Erinnerung. Sie sollte bei Schmid alle Zweifel über den angestreb-

ten beruflichen Aufstieg zerstreuen. Der Satz ist zum Symbol für Vetternwirtschaft, für viele sogar für strukturelle Korruption in Politik und Verwaltung Österreichs geworden.

„Ein Mandat ist weder Eigentum des Abgeordneten noch der Partei, sondern ein Auftrag des Volkes.“

Seitamerweise wird aber auch in anderen Parteien von der Familie gesprochen. Thomas Hopfner, der ehemalige Klubobmann der Vorarlberger SPÖ im Landtag, legte mit seinem Parteiaustritt vor wenigen Tagen zwar auch diese Funktion zurück, möchte jedoch zum Leidwesen seiner Partei das Mandat im Landtag behalten. Der Nationalratsabgeordnete Reinhold Einwallner entgegnete ihm nun, dass dieses Mandat bei den letzten Landtagswahlen nicht Hopfner, sondern die „sozialdemokratische Familie“ erzielt habe und forderte ihn auf, dieses zurückzulegen. Man fühlt sich an das britische Königshaus erinnert: Auch Prinz Harry konnte nicht aus der königlichen Familie austreten und dennoch weiterhin eine Apanage beziehen.

Einwallner ist sowohl im Recht als auch im Unrecht. Unser Wahlsystem ist auf die Parteien ausgerichtet und die Köpfe spielen eine untergeordnete Rolle. Die Wählerinnen und Wähler wollen in erster Linie die von ihnen präferierte Partei gestärkt wissen. Wenn sie Vorzugsstimmen vergeben, dann zumeist an die Listenersten, was im Grunde absurd ist, denn diese Personen haben sowieso die besten Chancen, in den Landtag zu gelangen.

Andererseits ist Thomas Hopfner der Mandatsträger und nicht die SPÖ. Er ist vor einem Jahr in den Landtag aufgerückt, nachdem Michael Ritsch nach seiner Wahl zum Bregenzer Bürgermeister sein Landtagsmandat zurückgelegt hatte. Es waren die Wählerinnen und Wähler, die ihm diese Position verschafft hatten und nicht die Partei. Ein Mandat ist weder Eigentum des Abgeordneten noch der Partei, sondern ein Auftrag des Volkes. Der Vorgang sollte daher eher Anlass sein, das Wahlrecht noch stärker zu personalisieren und die Wirkung von Vorzugsstimmen zu verbessern.

Der Vorgang sollte daher eher Anlass sein, das Wahlrecht noch stärker zu personalisieren und die Wirkung von Vorzugsstimmen zu verbessern.



PETER BUSSJÄGER
peter.bussjaeger@vn.at

Peter Bußjäger ist Direktor des Instituts für Föderalismus und Universitätsprofessor in Innsbruck.

Neue Teststation in Dornbirn

DORNBIEN Das Testangebot wird ausgebaut, teilt Landesrat Christian Gantner mit: Ab Montag, 6. Dezember, geht bei der Messe Dornbirn ein Testzentrum in Betrieb. Es ist täglich von 14 bis 20 Uhr für PCR-Tests geöffnet. Anmeldungen sind unter [www.vorarlberg.at/vorarl-](http://www.vorarlberg.at/vorarlbergtest)

bergtestet ab sofort möglich. „Allein in Dornbirn können täglich bis zu 1200 PCR-Testungen durchgeführt werden“, erklärt Gantner. Dafür werden die Landes-Teststationen in Wolfurt und Frastanz ab 4. Dezember wieder geschlossen. Die Auslastung dort war eher gering.

Ländleshopper schenken regional!

Die Vorarlberger(innen) sind richtige Ländleshopper(innen), das zeigt sich auch in der aktuellen Studie der KMU-Forschung Austria zu den geplanten Weihnachtseinkäufen.

Laut der Studie, die von der Sparte Handel in Auftrag gegeben wurde, wollen dieses Jahr 23 Prozent der Befragten ihre Weihnachtseinkäufe verstärkt in den Geschäften in ihrer Umgebung tätigen. „Gerade beim Geschenkekauf legen die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger Wert auf persönliche Beratung und höchste Qualität. Das zeigt sich auch daran, dass rund 16 Prozent der Befragten heuer vermehrt regionale Produkte kaufen wollen“, betont Carina Pollhammer, Obfrau der Sparte Handel.

Ländleshopper sind großzügig
90 Prozent der Befragten planen dieses Jahr Geschenke zu kaufen und haben im Durchschnitt 320 Euro für diese kalkuliert. „Laut Studie wollten



Die Vorarlberger(innen) legen beim Geschenkekauf Wert auf persönliche Beratung.

dieses Jahr deutlich mehr Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ihre Besorgungen für

Dieses Jahr gibt es am 4. Adventsonntag die Möglichkeit, Weihnachtsgeschenke in heimischen Geschäften zu kaufen.

Carina Pollhammer
Obfrau der Sparte Handel

Weihnachten früher erledigen, nur 14 Prozent planten diese in der zweiten Dezemberwoche zu erledigen“, informiert Handels-Spartenobfrau Carina Pollhammer und ergänzt: „Aufgrund der aktuellen Situation wird es hier aber wohl zu einer Verschiebung kommen und doch mehr Menschen zu sogenannten ‚Late Shoppers‘ werden.“

Shoppern auch am Sonntag
Aber auch für die „Late Shopper“ bleibt noch genügend Zeit, um ihre Weihnachtseinkäufe

im stationären Handel zu tätigen. „Dieses Jahr wird es am vierten Adventsonntag, dem 19. Dezember, die Möglichkeit geben, Weihnachtsgeschenke in den heimischen Geschäften zu kaufen“, informiert die Spartenobfrau und verrät weitere Details: „Jene Geschäfte, die im derzeitigen Lockdown schließen mussten, dürfen von 10 bis 18 Uhr öffnen und freuen sich, Sie bei Ihrem Einkauf zu beraten. Nutzen Sie diese Gelegenheit!“ ANZEIGE

Top-5-Geschenke

1. Gutscheine
2. Spielwaren
3. Kosmetika
4. Bekleidung/Textilien
5. Bargeld

(Quelle: Analyse der KMU-Forschung Austria im Auftrag der Sparte Handel in der WKV)

Vorbeischaun lohnt sich, denn Ländleshopper(innen) haben einfach mehr Spaß:
www.laendleshopper.at